



DESIGN VIEWS # URSPRUNG SWISS

# SCHÖNE AUGENKLEIDER

## Swissness exklusiv!

*Andreas Ursprung ist die treibende gestalterische Kraft der Kollektion, die seinen Namen trägt. Gepackt vom „Brillenfeber“ und einer Vorliebe für das Material Acetat, entwirft der Schweizer eigene Farb- und Musterkombinationen, die vom italienischen Hersteller Mazzucchelli umgesetzt werden. So entstehen als Unikate und in limitierten Auflagen „schöne Augenkleider“, wie er sie nennt.*

Er hält es mit dem Schweizer Dichter Gottfried Keller, dessen poetisch-realistische Novelle „Kleider machen Leute“ vom Wert der äußeren Erscheinung und „guter Kleidung“ erzählt. Der Anspruch an jede seiner Brillenkreationen sei, dass sich die Einzigartigkeit jedes Menschen darin widerspiegeln, dass sie der Persönlichkeit und Individualität der Brillenträgerin, des Brillenträgers, Ausdruck verleihe, betont Andreas Ursprung. Als Quereinsteiger, der von Beruf kaufmännischer Angestellter war, übernahm er Ende der 1980er Jahre als Finanz- und Organisationsfachmann die Geschäftsführung der Schweizer Team-Optic AG. Mit dem Außendienstteam besuchte er Augenoptiker persönlich. Von diesem Moment an habe ihn das „Brillenfeber“ gepackt!

**DOZ: Ihr Name steht als Marke für die Kollektion, für Ihr Brillendesign. Ist das eine Botschaft?**

**Andreas Ursprung:** Ursprung ist, wo jedes Leben beginnt. Ich bin oft in der Natur, sie fasziniert mich. Darüber hinaus fühle ich eine tiefe Heimatverbundenheit und die Herausforderung, etwas zu kreieren, das sich unterscheidet.

**Vom kaufmännischen Direktor zum Brillendesigner mit eigenem Brand. Was gab den Ausschlag?**

Auf der Silmo 1988 begegnete ich Alain Mikli. Dessen mutige Brillendesigns begeisterten mich, sie waren nahezu perfekt in Komfort und Ästhetik. Seine Formen und Farben befreiten die Korrektionsbrille von ihrem Dasein eines „Mauerblümchens“. Miklis Kreationen waren Brillen zum „Sehen und Gesehen“ werden. Mit der Team-Optic AG verkauften wir die Mikli-Kollektion fortan erfolgreich in der Schweiz. Seitdem war ich stets auf der Suche nach einem Brillendesign, das eine starke Ausstrahlung

mit bestem Komfort verbindet. Da ich dies nirgends fand, entschloss ich mich 2010, eine eigene Kollektion zu lancieren. Ich wollte ein Brillendesign schaffen, das Ausdruck der Persönlichkeit ist. Ich möchte den Menschen hinter der Brille erkennen können.

**Welche Erkenntnisse haben Sie aus der Partnerschaft mit Mikli mitgenommen?**

Ich wollte eine Kollektion wie Alain Mikli entwickeln, deren Designs Ästhetik und Komfort verbindet. Die größte Herausforderung zu Beginn war, ein entsprechendes Scharnier zu entwickeln.

**Hand aufs Herz: Gibt es das perfekte Brillendesign?**

Neue Designs zu schaffen ist ein ständiger Prozess. Ich schaue in die Gesichter der Menschen, scanne in meinem Gedächtnis, welche Kleidung sie tragen, wie sie sich bewegen. Dahinter steht die Überlegung, was möglichst perfekt zu ihrem Stil passen würde. Aus dieser Melange an Eindrücken ergeben sich Ideen, wachsen neue Herausforderungen, denen sich der Designer stellt. Natürlich ist das Ziel immer noch perfektere und stets wieder andere Brillenformen oder funktionelle Details zu kreieren. So verwende ich in der aktuellen Kollektion bereits die dritte Generation des ursprünglichen Scharniers.

**Wie erklären Sie Ihre Vorliebe für Acetat?**

Acetat ist ein Naturprodukt, das aus Baumwolle gewonnen wird und einen optimalen Tragekomfort bietet. Eine Acetatbrille kleidet nach meinem Gefühl das Gesicht mehr als eine Metallfassung. Das Material hat großes Potenzial, beispielsweise sind unendlich viele Farbkombinationen möglich. Für eine meiner Exklusivfarben stand ein Rosenblatt aus meinem Garten Pate. Die Farbskala im Vergleich zu anderen, auch Naturmaterialien wie Horn oder Holz, lässt weitaus mehr gestalterischen Freiraum zu. Da wir früher selbst Naturhornbrillen produzierten, weiß ich, die Vielfalt besonders zu schätzen, die ein nach meinen Vorgaben entworfenen Acetat-Plattenmaterial bietet.

**Wie eignen Sie sich das Wissen um Brillenstatik, um funktionale Kriterien an?**

Ich arbeite mit einem französischen Fassungsproduzenten zusammen, der über dreißig Jahre die Brillen für Alain Mikli herstellte. Seine Erfahrung ist der Garant für die optimale Passformen und den Tragekomfort jeder Brille. Endmontage und Endkontrolle werden in Frankreich vorgenommen. Bevor die Brillen von der Schweiz aus an den Optiker gehen, werden sie nochmals eingehend kontrolliert.

**Da Sie von Augenkleidern sprechen: Ist Brille Mode?**

Oftmals höre ich, dass Augenoptiker heute noch von einem „Gestell“ reden. In vielen Fachgeschäften bekommt der Kunde die beste Beratung und Qualität in Punkto Brillengläser. Aber Sie oder Er braucht



eben auch eine Fassung. Kein Kleid kleidet schöner als die Brille!

**Ihre Linie „Prestige“ in limitierter Auflage gibt es weiterhin?**

Sie ist die Diamantspitze. Die Exklusivität behalte ich bei, von jedem Modell werden weltweit maximal 30 Fassungen verkauft. Die Brillen sind nach Schweizer Bergregionen benannt, die der Kollektionslinie Smart tragen die Namen von Kräutern und Gewürzen. Mein Garten mit einer Vielfalt von Kräutern sowie interessante Kochsendungen waren ausschlaggebend.

**Die DNA Ihrer Kollektion in wenigen Worten beschrieben...**

Passion. Kreativität. Nichts wird dem Zufall überlassen. Das eigens in Italien entwickelte Scharnier bestimmt sowohl den Komfort sowie das Design. Die Exklusivität und besondere Verschleißung der Plattenmaterialien. Die Produktion handmade in Frankreich – an einer Brille arbeiten bis zu dreißig Personen bis zur Fertigstellung.

*Das Interview führte Angela Mrositzki*



*Brillen-Look mit Understatement: Für den Herbst und Winter 2020/21 präsentiert die Linie Prestige unter anderem Farbkombinationen aus Blau-, Grün-, Rot- und Erdtönen. Das Scharnier gewährt perfekten Tragekomfort, die Verbindung exklusiv hergestellter Plattenmaterialien Individualität und Wertigkeit.*

Fotos: Angela Mrositzki / Ursprung Swiss